

Pfingsten 2022

Meine Schwestern und Brüder, bei den Navajos, einem nordamerikanischen Indianerstamm, gibt es eine sonderbare Gepflogenheit. Wenn ihre Frauen einen Teppich anfertigen, dann weben sie ganz bewusst in einer Ecke vom Teppich einen kleinen Webfehler ein. Diesen Webfehler betrachten sie als die Stelle, an der der göttliche Geist in den Teppich hinein – und aus ihm herausgeht, weil die Navajos überzeugt sind: Wo das sonst so exakte und immer gleiche Muster unterbrochen wird, da bekommt der göttliche Geist eine Chance. Von einem, der nicht ganz bei Verstand ist, von dem sagen wir doch auch: „Der hat einen Webfehler“! Und das erinnert mich an das erste Pfingstfest der Kirche. Als nämlich damals der Heilige Geist in Feuerzungen auf die Apostel herabkam, und sie begeistert das Evangelium von Jesus verkündeten, da sagten die Leute auch, die sind verrückt, die sind ja betrunken, die haben einen Webfehler. Das Pfingstfest, die Geburtsstunde der Kirche, der Anfang der Christenheit, so könnte man salopp sagen, beginnt mit einem Webfehler! Nachdem Menschen, 10 Tage in einem Saal in Jerusalem versammelt waren und gebetet hatten, kam der Heilige Geist in Feuerzungen auf sie herab. Durch diesen Gottes Geist geraten zögerliche Menschen in Bewegung, unsichere werden zu Zeugen und begeisterte reden von dem, was ihr Herz erfüllt. Eigentlich waren es immer Menschen mit kleinen Webfehlern, nämlich begeisterte und begeisternde Christen, die der Kirche in ihrer Geschichte zu einem neuen Aufbruch, zu

einem neuen Pfingsten verholphen haben. Schon Paulus schreibt im 1. Kor 4,9: „Uns hält man für Narren, weil wir an Christus glauben. Über uns lachen die Menschen“. Dieser Paulus, „dem Christus alles bedeutet“, wie er selbst im Philipperbrief 1,21 schreibt, bringt die Frohe Botschaft trotz großer Widerstände und Anfeindungen bis zu den äußersten Grenzen der damaligen Welt. Erinnern wir uns an Franz von Assisi, ein verrückter Aussteiger, der im 13. Jahrhundert gelebt hat, und dem die Kinder auf der Straße ‚Idiot‘ und ‚Spinner‘ nachgerufen haben, durchbricht das Muster einer reichen und machtgerigen Kirche und versucht mit einer sanften Revolte, der sich Tausende junger Frauen und Männer seiner Zeit anschlossen, diese Kirche wieder auf den Boden des Evangeliums zu führen. Im 14. Jahrhundert lebte Katharina von Siena. Sie bewirkt durch Fasten und Gebet und mit Briefen an den Papst, dass er wieder von Avignon in Frankreich nach Rom zurückkehrt. Ich denke an den humorvollen Papst Johannes XXIII., den man als Verlegenheitspapst bezeichnete. Er kündigte in einem Moment plötzlicher Eingebung das II. Vatikanische Konzil an, das er als ein neues Pfingsten verstand. Damals waren nicht wenige in Rom der Meinung: Der Papst wäre nicht ganz bei Sinnen gewesen, als er sich für ein Konzil entschloss. Und wie beim ersten Pfingstfest wurden ängstliche Bischöfe mitgerissen, enttäuschte Menschen schöpften neuen Mut und ein neuer Geist hielt Einzug in die Kirche. Darum ist mein Pfingstwunsch heute, dass die Verantwortlichen in unserer Kirche sich von der Webkunst der

Navajos inspirieren und kleine Webfehler als Türen für den Heiligen Geist zulassen; denn inzwischen wirkt die Sprache in unserer Kirche geistlos, weil sie zur bloßen Formel erstarrt ist. Dadurch lassen ihre Worte nicht mehr aufhorchen und machen nicht mehr neugierig auf das Evangelium. Auch ihre Strukturen wirken geistlos, weil durch das Festhalten an eingefahrenen Gewohnheiten die Offenheit für das Überraschende und Neue verloren geht. Darum habe ich noch einen Pfingstwunsch an uns alle: Fassen wir Mut und machen es wie's die Navajos, und erlauben auch wir uns einen Webfehler. Durchbrechen wir das geistlose Muster, immer mehr haben und immer besser sein zu wollen als die andern. Legen wir schließlich Überkommenes ab, was nicht mehr in unserer Kirche greift und wagen wir neue Schritte in der Seelsorge. Und wenn dann zu uns jemand sagt: „Mein Gott, du hast ja einen Webfehler“! Dann könnten wir mit einem Lächeln ihm antworten: „Mag schon sein, aber Gott sei Dank!“ Amen

Predigt-Impuls von Pater Franz Büttner SAC
Johannes Schlössl Salzburg
Pfingsten, den 5. Juni 2022